

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 19

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein wenig schade ist es schon.

Die gute alte Zeit, ja, man weiss es inzwischen, war auch nicht immer so gut. Aber ein paar Dingen trauert man manchmal schon nach.

Den Erdbeeren zum Beispiel, denen man selber Wasser gegeben hatte.

Schade, dass man seit 30 Jahren nie mehr einem Metzger zugeschaut hat, wie er die Cervelats in den Rauch hängt. Geben die Metzger eigentlich den Kindern heute noch ein Stück Wurst mit auf den Weg, und sagen die Mütter noch: Iss es doch grad jetzt, es ist von der besten Wurst weit und breit?

Und die Fische aus dem See und die Nüsse vom Baum und die Mädchen unter den Bäumen am See, also gut, man sagt dem Nostalgie, damals sagte man: Längizyti nach früecher.

Die Pilze aus dem Wald, der Chüngel vom Nachbarn, und die Glacen machte der Bäcker selber.

Zum Emmentaler am Samstag abend ass mein Vater zwei ganze Zwiebeln, erstreute Salz darüber und ass sie wie Äpfel. Als ich ihn fragte, warum er das esse, sagte er nicht, es sei gesund. Er sagte: Ich habe das gern und er lachte vor sich hin und nahm einen Schluck Bier und sagte zu mir: Du sollst das auch gern haben, probier.

Ich fand es nicht so gut, und sagte: Mit Senf ist es mir lieber. Da sagte er: Dann musst du Senf dazu nehmen. Aber iss jetzt, wenn du ein grosser Fussballer werden willst, musst du immer schön essen.

Heute bestelle ich in einer Landbeiz manchmal ein Stück Emmentaler und eine Zwiebel mit Salz, und wenn mich jemand fragt, warum ich das esse, sage ich: Ich habe das gern, du sollst das auch gern haben, probier.



Zum Emmentaler zwei Zwiebeln...